

Ölweide - Elaeagnus

Vorkommen: Nordhalbkugel, Asien, China, Australien

Pflanzenbeschreibung: Zur Familie der Ölweidengewächse zählt auch der Sanddorn. Die essbare Ölweide ist ein robuster Strauch, der sein Laub nicht abwirft und auch im Herbst eine schöne Hecke bildet. Silberne Blätter und kleine hellgelbe Blüten gaben ihr den Namen „Ölweide“. Die Blüten duften süß wie Honig und werden im Herbst korallenrot. Die kleinen Früchte werden in England „Cherry elaeagnus“ genannt. In Asien wird der Strauch wegen der Früchte angebaut, bei uns mehr als Gartenpflanze genutzt. Der Strauch ist anspruchslos und gedeiht auch in höheren Lagen.

Blütezeit: Früchte im September Sammeln: reife Früchte

Inhaltsstoffe: hoher Vitamin C Gehalt, Mineralstoffe

Homöopathie: als Globuli und Dilution ab C 12 Wirkung und

Anwendung

Die reifen Früchte sind etwas größer als die Sanddornbeeren und können gut geerntet werden, weil sie fest bleiben. Sie können zu Saft gepresst oder als gekochtes Fruchtmus verarbeitet werden. Roh schmecken sie nicht so gut.

Historisches

Über 45 verschiedene Arten gibt es und bei uns wird der Strauch meist als Hecke gepflanzt, weil die Blätter auch im Winter sehr schön silbern aussehen. Der Strauch liebt sonnige geschützte Standorte und kann auch als Topfpflanze für Wintergärten gehalten werden. Beliebt ist auch der Rückschnitt als Bonsai-Bäumchen.

Quellenangabe:

Text: Barbara Wallochny im März 2016



<https://www.gartenjournal.net/zierpflanzen/baeume/laubbaeume/oelweide>



https://www.baumkunde.de/Elaeagnus_angustifolia/Habitus/